Calwer Tagblatt

№ 113. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** **88. Jahrgang.**

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 19. Mai 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die an der K. Baugewerkschule in Stuttgart abzuhaltende Vorprüfung zur Bauwerkmeisterprüfung.

Die Gesuche um Zulassung zur vorbezeichneten, am Ende des Sommersemesters stattfindenden Prüfung sind unter Beachtung der in der Ministerialverfügung vom 13. Mai 1902 (Regierungsblatt Seite 169) enthaltenen Vorschriften bis 1. Juni ds. Js. bei der Direktion der K. Baugewerkschule einzureichen.

Der Beginn der Prüfung wird den Kandidaten mitgeteilt werden.

Calw, den 18. Mai 1913.

K. Oberamt:
Binder.

Vereinigung aller Slawenvölker?

Seit den vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts spukt der panslawistische Gedanke in den Köpfen alter und junger Balkanpolitiker. Auf einem Festessen der Slawischen Wohltätigkeitsgesellschaft in Petersburg, die sich zum Mittelpunkt der panslawistischen Agitation gemacht hatte, verkündete bereits am 2. April 1887 Ignatiew als letztes Ziel die Vereinigung aller Slawen Europas unter dem Szepter des Zaren. So war in den Allslawismus zugleich der Panrussismus getragen. Wohlweislich hielt sich die russische Regierung zunächst von jeder Agitation für ein Allslawentum unter dem Zarenszepter fern. Ihr Standpunkt war so korrekt, daß selbst Bismarck dem amtlichen Rußland jede panslawistische Tendenz absprach. Wie er noch Anfang 1892 hervorhob, würden die panslawistischen Leitartikel in russischen Zeitungen nicht von Russen geschrieben, sondern hauptsächlich von Polen mit der Absicht, Slawentum und Germanentum gegeneinander zu hetzen, und in der Hoffnung, beim Siege des einen wie des andern, ihre Rechnung— ein neues Königreich Polen — zu finden. Anklang fand die allslawistische Agitation der achtziger Jahre vor allem in den Kreisen der Tschechen, die von der Hilfe Rußlands die Aufrichtung eines großtschechischen Staates erhofften. Dann kamen die schweren Niederlagen Rußlands im Kriege mit Japan und damit ein Abflauen der panslawistischen Bestrebungen auf der ganzen Linie. Polen und Tschechen sahen sich in ihren nationalstaatlichen Hoffnungen getäuscht und traten ostentativ den Rückzug an. Erst im Frühjahr 1908 machten sich wieder neue panslawistische Bestrebungen bemerkbar. Dr. Kramarcz, ein tschechischer Politiker von ausgesprochen deutschfeindlicher Richtung, prägte das Wort von der „slawischen Solidarität". Er sprach von dem „gemeinsamen Feind", gegen den es das Slawentum zusammenzuschließen gelte, er verkündete die Notwendigkeit, die Slawen von dem wirtschaftlichen und kulturellen Einfluß der Deutschen zu befreien und wies auf die Gefahren hin, die dem russischen Reich aus dem Fortschreiten der Germanisation auf dem Balkan, in Konstantinopel und Kleinasien drohen. Tausende und Abertausende hörten seinen Ruf, und wieder waren es Tschechen und Polen, die in neubelebter Hoffnungsseligkeit die neupanslawistische Agitation aufnahmen. Allen voran schürten die Polen das Feuer. In der Begründung ihres Programms forderten sie allerdings die möglichst weitgehende Autonomie des Königreichs Polen als Grundlage für eine polnisch-russische Annäherung. Hier stieß der Neupanslawismus auf die ersten Schwierigkeiten. Es gelang nicht, die russisch-polnische Entente zustande zu bringen. Die russische Regierung weigerte sich, den Polen eine weitgehende nationale Selbständigkeit zu gewähren und somit die Vorbedingungen für die Verwirklichung der neupanslawistischen Bestrebungen herzustellen. Der Sprachenwirrwarr unter den Slawenvölkern bildete ein weiteres Hindernis für die Verwirklichung des allslawischen Gedankens. Bulgaren, Polen und Serben, Slowaken, Slowenen, Tschechen, Serbokroaten und wie sie alle heißen, die hinfort der Panslawismus unter einen Hut bringen sollte, traten mit aller Kraft für die Erhaltung ihrer Sprache ein. Rußlands Ziel, die schließliche Russifizierung aller Slawen, trat bald nur allzu deutlich hervor. Wollten die Slawen nicht endlich einer allrussischen Interessenpolitik zum Opfer fallen, so mußten sie sich auf sich selbst besinnen. In seiner Schrift „Der Neupanslawismus" sagte schon Kuschnir: „Wenn wir den slawischen Brüdern zuliebe aufhören müßten, Ruthenen zu sein, dann ist es uns gleich, ob wir Russen oder Deutsche werden." Das Wort Kuschnirs hat den modernen Panslawismus in ungeahntem Grade beeinflußt. Die Vereinigung aller Slawenvölker unter dem Reußenszepter gilt dem aufgeklärten Balkanpolitiker bereits als Utopie. Das Schreckgespenst eines Weltkampfes zwischen Germanen und Slawen ist heute mehr denn je zu einem Phantom geworden — mögen es selbst Rußlands allslawistische Agitatoren hin und wieder wie Leuchtkugeln über den dunklen politischen Horizont schicken. In absehbarer Zeit sind die klaffenden Gegensätze unter den slawischen Völkerschaften weder durch Kongresse, noch durch schreiende Agitatoren zu beseitigen. Selbst auf das kulturelle und wirtschaftliche Gebiet beschränkt, haben die slawischen Solidaritäts- und Einigungsbestrebungen vorderhand keine Aussicht auf Erfolg.

GERMANUS.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 19. Mai 1913.

b. **Bevölkerungsbewegung im Bezirk Calw in den letzten 10 Jahren.** Das statistische Landesamt veröffentlichte dieser Tage die Ziffern der Bevölkerungsbewegung in den württembergischen Oberämtern im Jahr 1912. Um nun ein besseres Bild für die Beurteilung dieser Bewegung zu bekommen, ist die Gegenüberstellung eines größeren Zeitraums erforderlich und wir lassen deshalb die bezüglichen Ergebnisse des ganzen letzten Jahrzehnts folgen. Zum Vergleich sei beigefügt, daß in ganz Württemberg im Jahre 1912 die Zahl der: Eheschließungen 18 354, Geborenen 73 206, Gestorbenen 41 151 betragen hat, so daß sich ein Geburtenüberschuß von 32 055 Seelen ergab; im Jahrzehnt 1903—1912 betrug in Württemberg die jährliche Durchschnittzahl der Eheschließungen 18 070, der Geborenen 76 528, der Gestorbenen 46 297 und der Geburtenüberschuß 30 231. Das Jahr 1912 steht somit hinsichtlich der Eheschließungen und des Geburtenüberschusses über und hinsichtlich der Geborenen und Gestorbenen hinter dem 10jährigen Landesdurchschnitt.

Im Bezirk Calw ergaben sich folgende Ziffern:

	Eheschließungen	Geborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß
1903	231	903	567	336
1904	207	919	543	376
1905	222	874	615	260
1906	241	930	569	361
1907	233	905	552	353
1908	208	919	534	385
1909	189	911	535	376
1910	209	856	507	349
1911	229	827	521	306
1912	201	821	492	329

Während des ganzen Jahrzehnts war also letztes Jahr im Bezirk Calw die Geburtenziffer am niedrigsten; da aber auch die Sterblichkeitsziffer die geringste war, ergab sich dennoch ein mittlerer Geburtenüberschuß. Die außerordentlich günstige Sterblichkeitsziffer, die besonders einen Rückgang der Kindersterblichkeit erkennen läßt, ist umso erfreulicher, als die Bevölkerung allein in 5 Jahren um über 1100 Personen zunahm. Verhältnismäßig gering war im letzten Jahr die Zahl der Eheschließungen. Wenn man schließlich gegenüberstellt, daß im Bezirk Calw im Jahrfünft 1. Jan. 1906 bis 31. Dez. 1910 der Geburtenüberschuß 1824 Köpfe betrug, während sich die Bevölkerungszunahme in unsrem Bezirk in dem etwa gleichen Volkszählungs-Jahrfünft 1. Dez. 1905 bis 1. Dez. 1910 auf 1153 Personen bezifferte, so ergibt sich ferner, daß während den 5 Jahren eine Abwanderung von 671 Personen stattgefunden hat.

Das Frühjahrskonzert des Liederkranzes am Samstagabend verlief unter sehr zahlreicher Teilnahme seiner Mitglieder und Freunde mit recht gutem Erfolg. Zu diesem starken Besuch trug sicherlich auch die Erwartung bei, das Preislied des Vereins für Tübingen hören zu dürfen — im Rate einer weisen Direktion aber lag es anders beschlossen. Die Zuhörer konnten sich trotzdem keineswegs beklagen. Eine gediegene Auswahl aus der Männerchorliteratur, verschiedene gemischte Chöre und einige Orchesterstücke wechselten untereinander. Die Männerchöre waren in der Mehrzahl Pflichtchöre fürs Tübinger Sängerfest: „Zu Straßburg auf der Schanz"; „Es geht bei gedämpfter Trommel Klang"; „Leise zittert im Morgenwind", von Wörz; „Morgen muß ich fort von hier"; „Wohin mit der Freud?"; „Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd" von Hirsch, und „Mailied" von Mayer. In schönen Akkorden schwollen die Lieder durch den Raum, wirkungsvoll vom Dirigenten, Oberlehrer Beutel, herausgearbeitet und jeder Vortrag wurde anerkennend lebhaft beklatscht. Das gleiche ist auch über den Vortrag der Ouverture zu „Don Juan" von Mozart durch ein Streichquartett, zusammengesetzt aus Mitgliedern des Vereins und ihm nahestehenden Musikliebhabern, zu sagen und über die zwei russischen Lieder für Klavier, Violine und Viola von Gilka. Die gemischten Chöre, einige Mendelssohn und „O Schwarzwald" von Isenmann überraschten durch Wohlklang und Frische, so daß alle Darbietungen den besten Eindruck hinterließen. Und man empfand: Material besitzt der Liederkranz sehr gutes, namentlich in den Unterstimmen; von seiner Bearbeitung und der Disziplin der Sänger wird es abhängen, ob der ersehnte Erfolg in Tübingen winkt. Mit uns werden diesen alle Freunde des Männergesanges dem tüchtigen Verein aufrichtig wünschen.

Warnung für Gastwirte. In letzter Zeit sind eine große Anzahl Gastwirte durch Reisende, die Musikautomaten vertreiben, in erheblicher Weise geschädigt worden. Die Reisenden schließen mit den Gastwirten folgenden Vertrag ab: „Die Firma des Reisenden verpflichtet sich, einen Musikautomaten in dem Gasthaus aufzustellen und behält sich das Eigentumsrecht an dem Automaten vor. Der Gastwirt verpflichtet sich, die Einnahmen des Automaten in bestimmten Zeitabschnitten an die Firma abzuführen. Wenn der Kaufpreis des Automaten, der 900 bis 2000 ℳ beträgt, durch diese Einnahmen gedeckt ist, so soll das Eigentumsrecht an den Automaten an den Gastwirt übergehen." Angeblich zur Sicherung der Eigentumsrechte der Firma muß der Gastwirt noch einen Wechsel über die Kaufpreissumme ausstellen, und der Reisende erklärt ausdrücklich, daß dieser Wechsel niemals weitergegeben wird. Nach kurzer Zeit wird dieser Wechsel jedoch von der Firma weitergegeben. Da dem Gastwirt Einwendungen aus dem Vertrage gegen den gutgläubigen Erwerber des Wechsels nicht zustehen, kommt er so in die Lage, den noch dazu viel zu hohen Preis für den Automaten auf einmal zahlen zu müssen. Die Gastwirte werden deshalb gewarnt.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Für Dienstag und Mittwoch ist vorwiegend trübes, etwas kühleres und auch vielfach regnerisches Wetter zu erwarten.

= **Althengstett,** 17. Mai. Innerhalb kurzer Zeit gingen einem Pferdebesitzer im Bezirk Calw trotz bester Pflege seine zwei wertvollen Pferde ein. Wie wird der Mann froh sein, daß er seine Pferde in dem Bezirkspferdeversicherungsverein versichert hatte, bei dem er ohne weitere Umstände sofort seine Entschädigungssumme erheben konnte. Dieser Fall dürfte ein weiterer Ansporn sein, wertvolle Pferde durch Versicherung zu decken, denn nicht jeder ist in der Lage, nach Eintritt des Schadens eine Summe zu besitzen, mit der er sich sofort wieder zwei andere Pferde erwerben kann. Mancher sagt sich wohl: „Mein Pferd ist gesund; wenn ich lange Zeit Beiträge bezahle, so kann ich zuletzt ein Pferd drum kaufen." Dies mag richtig sein. Jedoch bringt er das Geld, das er wegen Nichtversicherung an Beiträgen nicht zu leisten hat, in den meisten Fällen nicht auf die Sparkasse, auch muß er damit rechnen, daß selbst die anscheinend gesunden Pferde oft sehr schnell eingehen. Um den Bezirkspferdeversicherungsverein, diese nur im Interesse der Pferdebesitzer des Bezirks Calw geschaffene Einrichtung, leistungsfähig zu gestalten, ist ein zahlreicher Anschluß an denselben notwendig. Den Pferdebesitzern ist jederzeit Gelegenheit geboten, sich bei Schultheiß Braun in Althengstett oder Oberamtspfleger Fechter in Calw zur näheren Unterrichtung eine Satzung zu erbitten und sich dort mündlich oder schriftlch anzumelden.

Zavelstein, 19. Mai. Der Absturz des Touristen am Pfingstsonntag und seine anscheinend ans Wunderbare grenzende Bewahrung vor einem schrecklichen Tode stellt sich nicht so „wunderbar" heraus. Der Tourist fiel nämlich nicht aus 30, sondern aus 3 Meter Höhe von der Umfassungsmauer herab. — Zur Vorsicht mahnt der Fall immerhin.

st. **Liebelsberg,** 17. Mai. Vom Evangelischen Oberschulrat ist die ständige Lehrstelle an der hiesigen Volksschule dem Unterlehrer Theophil Kümmerle in Winnenden übertragen worden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

? **Altburg,** 17. Mai. Ein Unwetter, wie wir es seit 1895 nicht mehr erlebt haben, zog gestern abend etwa um 10 Uhr über unsere Markung. Die Schlossen fielen in der Größe von Haselnüssen. Sie haben den Gartengewächsen übel mitgespielt. Der sonstige Schaden läßt sich vorerst nicht genau feststellen, wird aber immerhin, da auch von den Hängen viel Boden abgeschwemmt wurde, nicht unbeträchtlich sein. Manche Bäume sehen ganz zerfetzt aus.

Gültlingen OA. Nagold, 17. Mai. **Dem 43 Jahre alten Taglöhner Philipp Dengler ist beim Holzpoltern von einem nachrollenden Stamm der rechte Unterschenkel abgeschlagen worden.**

Württemberg.

Stuttgart, 17. Mai. Die Zweite Kammer nahm heute zunächst die Abstimmung über die Anträge vor, die den Gegenstand der Erörterungen in den beiden vorangegangenen Sitzungen gebildet hatten. Es wurden angenommen die Anträge von Kiene (Ztr.) betreffend die Ausbildung des deutschen Staatsbahnwagenverbands zu einer Betriebsmittelgemeinschaft unter Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der Staaten, betreffend die Ermöglichung eines gebührenden Anteils von Württemberg am Durchgangsverkehr von Nord nach Süd durch Beschlunigung der Schnellzüge und betreffend die Dienst- und Ruhezeiten des Dienstpersonals, ferner der Antrag Hildenbrandt (S.), betreffend die Nichtzuleitung der Umleitungen im Güterverpehr als der Reichsverfassung widersprechend, des gleichen der Antrag Wieland (D.P.), betreffend Vorlegung einer Denkschrift über die Schaffung eines Verkehrsministeriums ohne Vermehrung der Staatsminister. Alle übrigen Anträge wurden abgelehnt. In der dann fortgesetzten Beratung des Eisenbahnetats wurde von mehreren Rednern über Belästigungen geklagt, denen Reisende in den Wagen 3. und 4. Klasse durch Arbeiter, Soldaten, Schüler und Studenten (!) ausgesetzt sind und deren Ursache von einem Redner in der allgemeinen Verrohung erblickt wurde. Die Tarifpolitik der Verwaltung wurde mehrfach kritisiert. Teils wurdeverlangt, daß für die 4. Klasse der Tarif von 2,3 Pfennig wieder auf 2 Pfennig herabgesetzt werde, teils wurde, so von dem Abg. Haußmann (Vp.) die Einführung von nur 2 Klassen verlangt. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker betonte, daß die Ausschreitungen hauptsächlich auf die Arbeiter zurückzuführen seien. Schon die Tatsache, daß für die Arbeiter besondere Wagen eingestellt werden, spreche für sich. Theoretisch sei wohl die Führung von nur 2 Klassen erwünscht, aber durch die Unterdrückung der 3. Klasse waren die Einnahmen der Verwaltung beträchtlich geringer geworden. Auf einige Bemerkungen des Abg. Keil (S.), der meinte, daß es Rüpel nicht nur bei den Arbeitern, sondern in allen Ständen gebe, und daß die günstige Wirkung des Tarifs der Arbeiterfahrkarten durch die ganz ungenügende Fürsorge für die Arbeiter abnehmne, erwiderte der Ministerpräsident, daß nirgends so viel für den Arbeiterverkehr geschehe, wie in Württemberg. Dies hätten auch die Arbeitervertreter im Beirat der Verkehrsanstalten anerkennen müssen. Keil (S.) stellte den Antrag, die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat für eine möglichst baldige Aufhebung der Fahrkartensteuer einzutreten. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker hob hervor, daß Jungdeutschland noch zu keinerlei Klagen über Ausschreitungen Anlaß gegeben habe. — Nächste Sitzung am Dienstag nachmittag.

Stuttgart, 17. Mai. Die Jubiläumsausstellung des Schwäbischen Albvereins im Stuttgarter Kunstvereinsgebäude, Schellingstraße 6, erfreut sich andauernd starken Besuchs und bringt auch den Künstlern erfreulichen Erfolg. Schon ist eine hübsche Anzahl Bilder angekauft worden, darunter Rudolf Thost's Mondschein im Donautal, Otto Jung's Ruine Hundersingen im Lautertal, Max Bach's Storchenturm in Reutlingen und Laufenmühle, Erwin Laiblins Lautertal, Fritz Lang's Albschäfer, E. Seemann's Ruine Rechberg, W. Weißer's Felsen im Blautal, Eberhard's Schloß Brenz, Karl Fuchs' Rechberg, M. Nikolaus' Ausflügler, E. Horlacher's Teck usw. Die verkauften Bilder verbleiben selbstredend bis zum Schluß in der Ausstellung. In einiger Zeit werden Auswechselungen vorgenommen. Wie schön und eigenartig die Schwäbische Alb ist, zeigt nichts deutlicher, als diese wohlgelungene Gemäldeausstellung.

Stuttgart, 17. Mai. Dem Kaufmann Julius Sprösser wurden in dem Abendschnellzug Stuttgart—Ulm 8.50 Uhr beim Passieren eines Wagens 3. Klasse durch zwei unbekannte Täter, die sich hart an Sprösser herandrängten, aus seiner Juppentasche eine schwarze Brieftasche mit Goldbeschlägen und drei Fächern, in der 420 Mark, bestehend aus 4 Scheinen zu je 100 ℳ, und 1 Schein zu 20 ℳ, enthalten waren, gestohlen. In der Tasche befanden sich ferner eine grüne Legitimationskarte für die Schweiz und eine graue für Deutschland auf den Namen Julius Sprösser.

Stuttgart, 16. Mai. Das neueste württ. Militärverordnungsblatt veröffentlicht eine kgl. Verordnung, die die endgültigen Bestimmungen über die württ. Formationsänderungen aus Anlaß des Reichshaushalts 1913 enthält. Es werden neu errichtet: A. Mit Gültigkeit vom 1. April 1913 ab: a) 1 Artilleriedepot in Ulm mit der Bezeichnung „K. Württ. Artilleriedepot in Ulm" unter Wegfall des Nebenartilleriedepots daselbst. B. Vom 1. Okt. 1913 ab: b)1 Inf.-Bat. mit niedrigem Etat als 3. Bat. des Inf.Reg. Nr. 127. Gleichzeitig erhält der Stab dieses Reg. den Etat der Inf.Reg. zu 3 Bataillonen. Standort des neuen Bataillons Wiblingen (vorläufig Ulm). c) Je 1 Maschinengewehrkompagnie bei: dem Füs.Reg. Nr. 122 (Standort Heilbronn), dem Inf.Reg. Nr. 124 (Standort Weingarten), dem Inf.Reg. Nr. 125 (Standort Stuttgart), dem 8. Inf.Reg. Nr. 126 (Standort Straßburg), dem 9. Inf.Reg. Nr. 127 (Standort Wiblingen, vorläufig Ulm), dem 10. Inf.Reg. Nr. 180 (Standort Gmünd). d) 1 Komp. bei dem neu zu errichtenden preuß. (selbständigen) „Eisenbahnbat. Nr. 4", Standort Berlin. Die Kompagnie trägt die Uniform des „Eisenbahnbat. Nr. 4", jedoch mit den K. Württ. Hoheitszeichen. e) 1 Neben-Artilleriedepot Stuttgart, das dem Artilleriedepot Ludwigsburg zugeteilt wird. Bei der Inf. und der Feldart. treten am 1. Okt. 1913 Etatsveränderungen ein. Nähere Bestimmung hierüber bleibt vorbehalten. Bei den Detachements der Verkehrstruppen treten mit dem 1. Okt. 1913 Eatserhöhungen ein und zwar: a) beim Detachement der Betriebsabteilung der Eisenbahntruppen um 5 Unteroffiziere, 3 Gefreite, 21 Gemeine; b) beim Detachement des Kraftfahrbat. um 2 Oberleutnants oder Leutnants, 2 Unteroffiziere, 2 Gefreite, 14 Gemeine. Der Etat an Offizieren usw. erhöht sich aus Anlaß der vorstehenden Aenderungen: A. Mit Gültigkeit vom 1. April 1913 ab: a) bei den Artilleriedepots um 2 pens. Stabsoffiziere oder Hauptleute mit je 1782 ℳ Stellenzulage als Vorstände der Artilleriedepots Ludwigsburg und Ulm. Dagegen kommt der bisherige aktive Stabsoffizier beim Artilleriedepot Ludwigsburg in Wegfall.

(Schluß folgt.)

Stuttgart, 17. Mai. Auf Anordnung des Oberreichsanwalts wurde, wie wir jetzt näher hören, in Untertürkheim ein früherer Obermonteur des Luftschiffbau Zeppelin namens Bischof verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis des K. Amtsgerichts Stuttgart-Stadt eingeliefert, wo er zur Zeit noch in Haft ist. Es wird ihm zur Last gelegt, er habe ein Modell eines Zeppelinluftschiffs hergestellt und sei mit England wegen des Ankaufs in Verbindung getreten.

Stuttgart, 17. Mai. Der neue Generalinspekteur der 6. Armeeinspektion, Herzog Albrecht von Württemberg, wird bis Mitte Juni von hier abwesend sein. Er befindet sich in Begleitung seines Generalstabsoffiziers, Majors Bronsart von Schellendorf, auf einer Inspektionsreise im Bezirk des 4. und 11. Armeekorps, deren Kommando in Magdeburg und Kassel steht.

Stuttgart, 18. Mai. Die Landesversammlung des Vereins württ. Körperschaftsbeamten findet in den Tagen vom 25. bis 27. Juli statt.

Cannstatt, 17. Mai. Die 50. Wanderversammlung württembergischer Landwirte fand in Gegenwart des Ministers des Innern heute im Kursaal unter dem Vorsitz des Freiherrn von Gemmingen-Guttenberg statt. Der Minister entbot der Versammlung die Grüße des Königs und wies auf die Besserung in den Verhältnissen der Landwirtschaft dank der Wirtschaftspolitik des Reiches hin. Der Minister erwähnte ferner die Leutenot und die Naturereignisse, unter denen die Landwirtschaft gleichwohl noch leide. Oberregierungsrat Dr. v. Beißwänger hielt einen Vortrag über die Frage „Was bringt das Reichsviehseuchengesetz für den Landwirt Neues?" Einen weiteren Vortrag hielt Freiherr Schenk von Stauffenberg über die Frage der Errichtung einer Landwirtschaftskammer. Der Redner schlug eine Erklärung vor, worin die Bildung einer Landwirtschaftskammer gefordert wird unter unbeschränkter Mitwirkung aller selbständigen Landwirte, aber auch durch teilweise, von den landwirtschaftlichen Vereinen gewählte Abgeordnete. Nach längerer Debatte wurde die Erklärung in der Form angenommen, daß die Kammermitglieder unter Wahrung der notwendigen Verbindung mit der bestehenden Berufsorganisation gewählt werden. Die nächste Wanderversammlung wird in Tübingen abgehalten. Zum ersten Vorstand wurde Staatsrat a. D. Freiherr v. Ow, zum zweiten Oekonomierat Ruoff gewählt.

Eßlingen, 18. Mai. Die 10. Landesversammlung württembergischer Konsumvereine, deren Zahl zurzeit 98 mit etwas über 100 000 Mitglieder beträgt, wovon sich 87 Vereine mit rund 94 000 Mitglieder an den Verband angeschlossen haben, nahm am Samstag im Kugelschen Festsaal in Eßlingen mit einer 2½stündigen Sitzung ihren Anfang. Heute vormittag 9 Uhr fand im selben Saal die Hauptversammlung, auf der 76 Vereine mit 335 Delegierten vertreten waren, statt. Verbansdirektor Kanzleirat Gauß eröffnete als Vorsitzender die Versammlung. Oberbürgermeister Dr. v. Mülberger sprach Begrüßungsworte. Im Auftrag des Zentralverbandes sprach sodann Barth-München, namens der großen Einkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine Hamburg Direktor Scherling-Hamburg und namens der Verwaltung des Konsum- und Sparvereins Eßlingen Direktor Bodden. Verbandssekretär Feuerstein-Stuttgart erstattete den Geschäftsbericht für das Jahr 1912, aus dem zu entnehmen ist, daß durch die Zunahme von 10 000 Mitgliedern im letzten Jahr die Zahl derselben auf 93 742 angewachsen ist, der Warenumsatz sich auf beinahe 27 Millionen Mark beläuft und das Ergebnis für die Mitglieder auf 2½ Millionen Mark gestiegen ist, die Zahl der beschäftigten Personen in den württembergischen Konsumvereinen 1100 beträgt. An dieser Konsumvereinsbewegung habe die Arbeiterfamilie in erster Linie ein großes wirtschaftliches Interesse. Wenn der Wirtschaftsnutzen in ein Verhältnis zum Betriebskapital gestellt werde, so finde man,

Das Wirtshaus im Spessart.

10) Erzählung von Wilhelm Hauff.

„Und im Lamm schenkt man Roten, der Kaiser trinkt ihn nicht besser," setzte Wolf hinzu.

So ritten sie miteinander nach Balingen ins Lamm und fragten, was die Maß vom Roten koste, und tranken sich zu, bis der Gulden voll war. Dann stand Wolf auf, zog das Silberstück mit dem springenden Hirsch aus dem Wams, warf es auf den Tisch und sprach: „Da habt Ihr Euren Gulden, so wird's richtig sein."

Der Wirt aber nahm den Gulden, besah ihn links, besah ihn rechts und sagte lächelnd: „Ja, wenn es kein Hirschgulden wär', aber gestern nacht kam der Bote von Stuttgart, und heute früh hat man es ausgetrommelt im Namen des Grafen von Württemberg, dem jetzt das Städtlein eigen; die sind abgeschätzt (heruntergesetzt, außer Kurs gesetzt) und gebt mir nur anderes Geld."

Da sahen sich die beiden Brüder erbleichend an. „Zahl' aus," sagte der eine; „hast du keine Münze?" sagte der andere, und kurz, sie mußten den Gulden schuldig bleiben im Lamm in Balingen. Sie zogen schweigend und nachdenkend ihren Weg; als sie aber an den Kreuzweg kamen, wo es rechts nach Zollern und links nach Schalksberg ging, da sagte der Schalk: „Wie nun? Jetzt haben wir sogar weniger geerbt als gar nichts, und der Wein war überdies schlecht."

„Jawohl erwiderte sein Bruder. „Aber was die Feldheimerin sagte, ist doch eingetroffen: seht zu, wieviel von seinem Erbe übrig bleiben wird um einen Hirschgulden! Jetzt haben wir nicht einmal ein Maß Wein dafür kaufen können."

„Weiß schon!" antwortete der von der Schalksburg.

„Dummes Zeug!" sagte der Zollern und ritt zerfallen mit sich und der Welt seinem Schloß zu.

„Das ist die Sage von dem Hirschgulden," endete der Zirkelschmied, „und wahr soll sie sein. Der Wirt in Dürrwangen, das nicht weit von den drei Schlössern liegt, hat sie meinem guten Freund erzählt, der oft als Wegweiser über die Alb ging und immer in Dürrwangen einkehrte."

Die Gäste gaben dem Zirkelschmied Beifall. „Was man doch nicht alles hört in der Welt," rief der Fuhrmann. „Wahrhaftig jetzt erst freut es mich, daß wir die Zeit nicht mit Kartenspielen verderbten, so ist es wahrlich besser, und gemerkt habe ich mir die Geschichte, daß ich sie morgen meinen Kameraden erzählen kann, ohne ein Wort zu fehlen."

„Mir fiel da, während Ihr so erzähltet, etwas ein," sagte der Student.

„O erzählet, erzählet!" baten der Zirkelschmied und Felix.

„Gut," antwortete jener, „ob die Reihe jetzt an mich kommt oder später, ist gleichviel; ich muß ja doch heimgeben, was sich gehört. Das, was ich erzählen will, soll sich wirklich einmal begeben haben."

Er setzte sich zurecht und wollte eben anfangen zu erzählen, als die Wirtin den Spinnrocken beiseite setzte und zu den Gästen an den Tisch trat. „Jetzt, Ihr Herren, ist es Zeit zu Bette zu gehen," sagte sie. „Es hat neun Uhr geschlagen, und morgen ist auch ein Tag."

„Ei, so gehe zu Bette!" rief der Student, „setze noch eine Flasche Wein für uns hierher, und dann wollen wir dich nicht länger abhalten."

„Mit nichten," entgegnete sie grämlich, „so lange noch Gäste in der Wirtsstube sitzen, kann Wirtin und Dienstboten nicht weggehen. Und kurz und gut, ihr Herren, machet, daß ihr auf eure Kammern kommet, mir wird die Zeit lange, und länger als bis neun Uhr darf in meinem Hause nicht gezecht werden."

„Was fällt Euch ein, Frau Wirtin?" sprach der Zirkelschmied staunend. „Was schadet es denn Euch, ob wir hier sitzen, wenn Ihr auch längst schlafet? Wir sind rechtliche Leute und werden Euch nichts hinwegtragen, noch ohne Bezahlung fortgehen. Aber so lasse ich mir in keinem Wirtshaus ausbieten."

Die Frau rollte zornig die Augen: „Meint Ihr, ich werde wegen jedem Lumpen von Handwerksburschen, wegen jedem Straßenläufer, der mir zwölf Kreuzer zu verdienen gibt, meine Hausordnung ändern? Ich sag' Euch jetzt zum letztenmal, daß ich den Unfug nicht leide!"

Noch einmal wollte der Zirkelschmied etwas entgegnen, aber der Student sah ihn bedeutend an und winkte mit den Augen den übrigen. „Gut," sprach er, „wenn es denn die Frau Wirtin nicht haben will, so laßt uns auf unsere Kammern gehen. Aber Lichter möchten wir gerne haben, um den Weg zu finden."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

daß das Betriebskapital zu 120 Prozent verzinst worden sei. Der wirtschaftliche Nutzen sei aber nicht die einzige gute Leistung, sondern das, was auf dem Gebiet der Preiserhöhung geleistet werde; diesen Nutzen dürfe man jährlich auf 10 Millionen anschlagen. Zur Steuerfrage meinte der Referent, daß wir uns anstrengen müßten, diejenige Steuergerechtigkeit zu erlangen, die auch anderen Privatgewerben zustehe. Auch die Rabattvereine bezahlen für Gewährung ihrer Rabatte keine Steuer; der Kampf dieser gegen die Konsumvereine sei bis jetzt wirkungslos gewesen. Gerade die württembergischen Konsumvereine seien außerordentlich stark mit Steuern belastet, besonders Stuttgart, das man immer als Karnickel hinstellen wolle; 25 Oberämter bringen weniger Steuern auf, als Stuttgart allein, das 15 000 ℳ an Steuern bezahlt habe. Die Grundlagen der ganzen Organisation seien die wirtschaftlichen Interessen für die Allgemeinheit. (Schluß folgt.)

Eßlingen, 19 .Mai. Gestern nacht ½11 Uhr brach in dem ¾ Stunden entfernten Sägewerk Sommersbach Feuer aus. Das Werk wurde mit einem der Arbeiterhäuser und einer Stallung in Asche gelegt. Die Feuerwehr war dem rasenden Element gegenüber machtlos. Der Schaden wird auf 90—100 000 ℳ geschätzt. Brandstiftung wird vermutet.

Eßlingen, 17. Mai. In beneidenswerter körperlicher und geistiger Frische feiern heute Privatier Max Bechtle und seine Frau die goldene Hochzeit. Von der evangelischen Kirchengemeinde wurden sie durch eine wertvolle Bibel erfreut. Bechtle ist 75, seine Frau 77 Jahre alt; sie sind umgeben von einem blühenden Kranz von 7 Kindern, 18 Enkeln und 2 Urenkeln.

Schramberg, 18. Mai. Im nahen Schiltach war der verheiratete Monteur Mauk in der Karlinschen Tuchfabrik mit dem Abmontieren einer hochliegenden Transmissionswelle beschäftigt, als diese aus dem Lager fiel und den Monteur furchtbar quetschte. Er mußte abgeseilt und sofort ins Krankenhaus geschafft werden. Da er außer einem doppelten Beinbruch auch schwere innere Verletzungen erlitten hat, dürfte er kaum mit dem Leben davonkommen.

Schönmünzach, 18. Mai. Ein beim Bau der Murgtalbahnbrücke zwischen hier und Forbach beschäftigter Mann erlitt einen Herzschlag und wurde tot vom Platze getragen. — Lebhafte Teilnahme fand ferner die Nachricht von dem tödlichen Absturz des Bauinspektors Karl Seitz in den Walliser Alpen. Der Verunglückte war bei dem Murgkraftwerk in Forbach angestellt und hatte über Pfingsten einen Erholungsurlaub angetreten. Er stand im 30. Lebensjahr.

Sulgen OA. Oberndorf, 17. Mai. Gestern nachmittag verunglückte der 22 Jahre alte Sohn Eugen des Sägwerksbesitzers Fader dadurch, daß ihm beim Bretterschneiden von der Säge sämtliche Finger der linken Hand weggerissen wurden.

Enzberg, 19. Mai. Am Samstag ist beim Blumenpflücken der 11 Jahre alte Knabe des Riemenarbeiters Karl Gössel in den Kanal des Elektrizitätswerks gefallen und ertrunken.

Brackenheim, 18. Mai. Die hiesige Firma Wilhelm Bleyle gewährt heuer zum erstenmal ihren Arbeiterinnen, die über ein Jahr beschäftigt sind, acht Tage Ferien, wobei je nach der Länge der Anstellungszeit der Arbeitslohn in voller Höhe ausbezahlt wird. Außerdem hat die Firma hier eine Badeeinrichtung zur unentgeltlichen Benützung geschaffen.

Spaichingen, 17. Mai. Gestern geriet in Gosheim das 5 Jahre alte Söhnchen des Martin Narr unter ein Steinfuhrwerk, während der Fuhrmann an der Bremse beschäftigt war. Als auf die Zurufe der Fuhrmann sein Gefährt anhielt, war es schon zu spät. Dem Kind wurde der rechte Fuß abgefahren, sodaß er im Bezirkskrankenhaus unterhalb des Knies abgenommen werden mußte.

Aalen, 17. Mai. Bei dem gestern abend über unsere Gegend hereingebrochenen schweren Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Bernhard Holz in dem benachbarten Hüttlingen, das in kurzer Zeit völlig eingeäschert wurde. Nur das Vieh konnte gerettet werden.

Heidenheim, 17. Mai. Der Gheime Kommerzienrat Dr. ing. Friedrich v. Voith, Inhaber der bekannten Firma J. M. Voith, ist, 72 Jahre alt, nach längerem Leiden gestorben.

Aus Welt und Zeit.

München, 18. Mai. Unter dem Verdacht des Giftmordversuches an seiner Frau und des Giftmordes an seinem Sohne wurde hier der anscheinend nicht ganz zurechnungsfähige Kaufmann Otto Gierlinger verhaftet. Er war mit seiner Mrau nach Marseille gefahren, angeblich, um mit ihr eine Reise nach Amerika zu unternehmen. Dort übergab er ihr zwei Flaschen mit einer giftigen Flüssigkeit, die ein gutes Mittel gegen Seekrankheit sein sollte und verschwand. Die Frau merkte die Flucht erst, als das Schiff schon auf See war. Gierlinger fuhr nach München zurück, verkaufte sein Haus und brachte das Geld in Gemeinschaft mit seiner Geliebten durch. Auch ein Kind aus erster Ehe, das früh starb, soll vergiftet worden sein.

Straßburg, 18. Mai. Der dritte Oberrheinische Zuverlässigkeitsflug ist mit dem heutigen Tage zu Ende gegangen. Die Südwestgruppe des Deutschen Luftfahrerverbandes gab aus diesem Anlaß eine Festtafel, an der Prinz Heinrich teilnahm. Prinz Heinrich überreichte persönlich dem Leutnant Canter den Kaiserpreis, ferner den Prinz-Heinrich-Preis der Luft. Den Ehrenpreis des Statthalters erhielt Freiherr v. Thüna, den Ehrenpreis des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern Freiherr v. Haller.

Berlin, 17. Mai. Bis Samstag nachmittag 2 Uhr waren 435 Wahlergebnisse aus 272 Wahlkreisen bekannt. Es sind 388 Kandidaten als gewählt zu betrachten, 41 Stichwahlen haben stattzufinden, sechs Wahlen sind noch unentschieden, da nicht alle Resultate der Wahlmännerwahlen bekannt sind. Es sind bis jetzt als gewählt zu betrachten: 139 Konservative, 48 Freikonservative, 57 Nationalliberale, 25 Volksparteiler, 100 Zentrum, 10 Polen, 2 Dänen und 7 Sozialdemokraten. — Die Urwahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus haben keine wesentlichen Veränderungen im Parteibestande ergeben. Der Berliner Lokalanzeiger glaubt eine kleine Verschiebung nach links feststellen zu können. Der „Vorwärts“ meint, daß diesmal sicherlich eine Million proletarischer Stimmen erreicht worden sei. Trotzdem könnten die Sozialdemokraten nur sieben Mandate als erobert betrachten. Bei der vorigen Landtagswahl habe es die Sozialdemokratie nur auf 600 000 Stimmen gebracht.

Wandsbeck bei Hamburg, 17. Mai. Auf dem Exerzierplatz bei der Horner Rennbahn hörte der bekannte Herrenreiter Leutnant Braune, als er mit seinem Zuge der 4. Schwadron des Wandsbecker Husarenregiments eine Uebung ritt, Hilferufe. Ein 12jähriger Knabe war ins Wasser gefallen. Seine des Schwimmens unkundige Mutter und ebenso seine 15jährige Schwester waren ihm nachgesprungen. Alle drei Personen waren, wie der Berliner Lokalanzeiger berichtet, dem Ertrinken nahe. Leutnant Braune sprang vom Pferde, setzte in voller Uniform ins tiefe Wasser und rettete die Geschwister. Der Husar Nowak sprang seinem Leutnant sofort nach und suchte die Mutter zu retten. Diese klammerte sich an den Husaren an und zog ihn mit sich in die Tiefe. Nun stürzten sich zwei weitere Husaren ins Wasser. Sie brachten es fertig, ihren Kameraden und die Frau zu retten.

Lübeck, 17. Mai. Im Hafen von Lübeck wütet seit gestern nacht in mehreren Holzlagern ein ungeheures Großfeuer, das sich auf einen Umkreis von etwa einen Kilometer erstreckt. Die Feuerwehr wird bei der Löschung von mehreren Kompagnien Infanterie unterstützt. Die auf die Ermittlung der Brandstifter ausgesetzte Belohnung beträgt insgesamt 11 500 Mark. Der den drei Firmen entstandene Brandschaden beträgt etwa 4 Millionen Mark.

Preßburg, 18. Mai. In einem Hause der Petoefigasse brach gestern Feuer aus, dem man zuerst keine Bedeutung beimaß. Bald jedoch verbreitete sich das Feuer, begünstigt durch den starken Wind, über die umliegenden Straßen, sodaß bald das ganze Stadtviertel in Flammen stand. Die zur Hilfe herbeigerufene Wiener Feuerwehr, die mit einem Sonderzug eintraf, konnte im Verein mit der Preßburger Feuerwehr nur das Feuer auf den Brandherd beschränken. Ungefähr 100 Häuser stehen in Flammen, von denen 50 fast vollständig niedergebrannt sind. Mehr als 10 000 Personen, in der Mehrzahl Arbeiter, sind obdachlos. Stadtgemeinde und Zeitungsredaktionen haben eine Sammlung eingeleitet. Bei der Feuersbrunst kam ein Kind ums Leben, ein Feuerwehrmann erlitt einen Schlaganfall; viele Personen erlitten leichtere Verletzungen. Die meisten der unglücklichen Familien waren nicht versichert.

Paris, 17. April. Der Kostenvoranschlag für die Einbehaltung der im Oktober freiwerdenden Jahresklasse unter den Fahnen erreicht die Summe von ungefähr vierhundert Millionen Franks. Ueber die Deckung der Kosten der Gesetzvorlage ist nichts enthalten. Es werden also für die Vorlage und für diejenige, welche die für die Bewaffnung geforderten 420 Millionen betrifft, neue Einnahmequellen von mehr als 800 Millionen erschlossen werden müssen.

Paris, 18. Mai. Schwere Unwetter haben in den letzten Tagen in Mittel- und Südfrankreich große Ueberschwemmungen verursacht. Die Nebenflüsse der Seine steigen, die Marne und Aisne sind über ihre Ufer getreten. Im Becken der Yonne hat ein acht Stunden anhaltendes Gewitter auf den Feldern und in den Gärten großen Schaden angerichtet. Im Süden Frankreichs ist besonders das Gebiet der Garonne von den Gewittern schwer heimgesucht worden. In Perpignan wurden zwei Kinder vom Hochwasser fortgerissen und ertranken.

Toul, 18. Mai. Gestern abend versammelten sich in der Rue de la République an 2—3000 Soldaten, um eine Kundgebung gegen die von der Regierung beschlossene Zurückhaltung der Altersklasse von 1910 zu veranstalten. Der Platzkommandant ließ sofort Alarm blasen und die meisten Soldaten kehrten freiwillig in die Kaserne zurück. Die übrigen taten dies dann auch murrend auf Zureden eines Offiziers. Die Militärbehörde ordnet eine Untersuchung des Falles an, um die Anstifter der Straßenkundgebung zu ermitteln. — Das Kriegsministerium erklärte, es habe sich durchaus nicht um einen Akt der Meuterei gehandelt. Der Platzkommandant habe verhindern können, daß die Soldaten an einer von mehreren politischen Vereinigungen veranstalteten Protestkundgebung gegen die Zurückbehaltung der Jahresklasse 1910 sich beteiligten und durch das Alarmsignal die Mannschaften gezwungen, in die Kaserne zurückzukehren. — Mehrere Soldaten, so wird noch gemeldet, sangen die Internationale. Eine Anzahl, die als Rädelsführer angesehen wurden, wurden ins Gefängnis gebracht.

Landwirtschaft und Märkte.

Pforzheim, 17. Mai. Die Zufuhr zum Schweinemarkt betrug 65 Ferkel. Verkauft wurden alle zum Preis von 48—54 ℳ pro Paar.

Herrenberg, 17. Mai. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 85 Stück Milchschweine, Erlös pro Paar 40—58 ℳ; 35 Stück Läuferschweine, Erlös pro Paar 70—95 ℳ. Verkauf: gut.

Tübingen, 16. Mai. Der letzte Schweinemarkt war mäßig befahren. Es waren etwa 75 Paar Milchschweine zugeführt. Die Preise gingen zurück. Das Paar der kleinsten Tiere kostete 40—45 ℳ, mittlere Tiere 45—55 ℳ und die größten 55—65 ℳ.

Pfalzgrafenweiler, 16. Mai. Auf den Viehmarkt waren zugeführt: 38 Paar Ochsen, verkauft 10 Paar, Erlös 1000 bis 1300 ℳ; Stiere 25 Paar, verkauft 6 Paar, Erlös 685 bis 950 ℳ; Kühe 55 Stück, verkauft 10 Stück, Erlös 390 bis 610 ℳ; Kalbinnen 16 Stück, verkauft 4 Stück, Erlös 400—563 ℳ; Jungvieh 50 Stück, verkauft 15 Stück, Erlös 140—385 ℳ; Läuferschweine 30 Paar, verkauft 25 Paar, Erlös 60—120 ℳ; Milchschweine 45 Paar, fast die ganze Zufuhr verkauft, Erlös pro Paar 35—54 ℳ.

Budapest, 17. Mai. Der Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums vom 12. Mai konstatiert, daß im ganzen Lande ausgiebiger Regen herrschte. Infolgedessen versprechen alle Hackfrüchte, Mais, Kartoffeln, Rüben und Saaten befriedigende und gute Erträgnisse.

Vermischtes.

Sonderkriegerfahrt. Der württembergische Kriegerbund gedenkt bei genügender Beteiligung (300 Personen) wieder eine Sonderkriegerfahrt auszuführen. In Betracht kommen die Schlachtfelder von Weißenburg—Wörth oder der Kyffhäuser. Der Fahrpreis würde im ersteren Fall 10 ℳ, im letzteren Fall 15 ℳ, je III. Klasse, betragen. Die Vereine sammeln Meldungen.

b. **Schwäbische Gedenktage. Am 25. Mai 1181 besuchte Kaiser Friedrich I. die Burg Hohenstaufen.— Am 26. Mai 1716 brannten in Schramberg 26 Gebäude nebst dem Kirchturm nieder. — Am 27. Mai 1805 wurden in Schramberg 43 Gebäude ein Raub der Flammen. — Am 27. Mai 1796 ist in Ehningen OA. Böblingen Jakob Friedrich Kammerer geboren, der einer der Erfinder der Streichzündhölzer war und im Jahre 1857 starb. — Am 28. Mai 1651 ist in Pfullingen der nachmalige Professor der Theologie in Tübingen Johann Christoph Pfaff geboren. Es war ein fruchtbarer Schriftsteller in Exegese des Alten nnd Neuen Testaments und starb im Jahre 1720. Er war der Vater des berühmten nachmaligen Kanzlers Matthäus Pfaff, der sein Leben beschrieb. — Am 29. Mai 1589 wurden in Horb 5 Frauen als Hexen verbrannt. — Am 30. Mai 1834 wurde auf Erpfinger Markung die sogenannte Karlshöhle durch Schullehrer Fauth von Erpfingen OA. Reutlingen infolge eines Zufalles entdeckt. Es fiel ihm nämlich beim Suchen von Baldrianswurzeln seine Tabaksdose durch einen Spalt in die Höhle.**

Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pfg. für je 20 Gramm). Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw., und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada. Kronprinz Wilhelm ab Bremen 20. Mai, Imperator ab Hamburg 24. Mai, Kronprinzessin Cecilie ab Bremen 27. Mai, George Washington ab Bremen 31. Mai, Kaiser Wilhelm der Große ab Bremen 3. Juni, Amerika ab Hamburg 5. Juni, Prinz Friedrich Wilhelm ab Bremen 7. Juni, Kaiser Wilhelm II. ab Bremen 10. Juni, Kaiserin Auguste Victoria ab Hamburg 12. Juni. Postschluß nach Ankunft der Züge. Alle diese Schiffe sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerke wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Foulard-Seide von 95 Pf. an per Meter, f. Blousen u. Roben. Franko **schon verzollt** ins Haus gelief. Reiche Musterauswahl umgehend.
G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Jedes Paket „Kornfranck" zeigt auf seiner Rückseite die Kaffeemühle als Schutzmarke: Dieses Franck-Kennzeichen ist für alle, die dem Neuartigen zunächst zaghaft gegenübertreten eine zuverlässige Bürgschaft für die Reinheit und Güte des „Kornfranck".

8F

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Hofstett.

Stammholz-Verkauf.

Samstag, den 24. Mai, vorm. 9 Uhr, auf der Forstamtskanzlei vom Scheidholz der drei Huten. Fm: 13 (bestelltes) Stammholz II.—VI. Klasse.

Althengstett.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Neubau habe ich die Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Flaschner-, Schlosser-, Anstrich- und Tapezierarbeiten im Submissionsweg zu vergeben. Pläne und Kostenvoranschlag können vom 19. d. M. bei mir eingesehen werden, woselbst auch schriftliche, im Couvert verschlossene Angebote, **bis 22. d. M., abends 6 Uhr,** eingereicht werden wollen. Zuschlag erfolgt innerhalb 2 Tagen.

Maurermeister Reim,
Althengstett.

Kinder-Ausstattungen

Kinder-Kleider und -Röcke
:: Spiel-Hös'chen ::
Russen-Kittel :: Strümpfe
empfiehlt
in reicher Auswahl

Franz Schoenlen, Calw
Biergasse. Telefon 40.

Bei Verstopfung, Hämorrhoiden,
zur Blutreinigung
bei Gicht und Fettleibigkeit sind ein hervorragendes,
1000fach bewährtes Hausmittel „Benno Pillen"
Schachtel à 1 M in allen Apotheken.

Ein ordentlicher, jüngerer

Bursche

findet dauernde Beschäftigung in der Druckerei d. Bl.

Unterreichenbach.
Im Wege der

Zwangsvollstreckung

verkaufe ich am Mittwoch, den 21. ds., nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:

1 bereits neue Kommode,
1 bereits neuer Regulator,
1 Hobelbank.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Ohngemach,
Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht Calw.

Flechten

wunde, offene oder spröde Haut, Schuppen und alle Unreinigkeiten verschwinden beim Gebrauch des **Liasol-Crême** (60 ₰ und 1 M.), und der **Liasol-Seife** (40 u. 50 ₰).
Zu haben in den **Apotheken** in **Calw, Liebenzell, Teinach** usw.

Bad Teinach.
Einen neuen

Einspänner-Leiterwagen

hat billig zu verkaufen
Carl Siegel,
Schmiedmeister.

Zirka 20 Zentner

Stroh

hat zu verkaufen
Barbara Reich Witwe,
Simmozheim.

Gut erhaltenen
Kinderwagen,
sowie einen neuen
Kindersessel
hat zu verkaufen
Johanna Dürr,
Simmozheim, Steigstraße.

---

10 Stück reine

Milch-Schweine

verkauft am Mittwoch mittag 12 Uhr
G. Kopp, Lützenhardter Hof.

Eine 2zimmrige

Wohnung

samt Zubehör ist wegzugshalber zu vermieten:
J. Braun, Altburgerstraße 268.

Wilhelma in Magdeburg,

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
— Errichtet 1872 —
Vermögen: 114 Mill. Mark. Schadensauszahlungen bis 1910 über 130 Millionen Mark.

Eine durch Rücktritt eines unserer Vertreter frei gewordene

Haupt-Agentur

unserer Gesellschaft für Calw ist zu vergeben. Reflektiert wird auf einen gewandten Herrn mit Beziehung zur Einwohnerschaft, der sich den weiteren Ausbau des vorhandenen Geschäftes persönlich angelegen sein lassen will.

Offerten erbitten wir unter „Wilhelma" an die Expedition des Blattes.

Stille Mitarbeiter werden allerorts gegen hohe Provision zur Verdichtung der vorhandenen Organisation gesucht.

Subdirektion Albert Schwarz,
Bankgeschäft Stuttgart, Calwerstr. 21.
M. Rönisch, Ober-Inspektor.

Hochzeitskarten

in schöner, moderner Ausführung erhalten Sie rasch und billig von der

A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Pforzheim.
Kleine Familie sucht fleiß., brav.

Mädchen,

das schon gedient hat, gleich od. bis 15. Juni.
Hoffmann, Lindenstraße 121.

Zirka 50 Ztr. gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein junger

Taglöhner,

welcher sich auf Terrazo einarbeiten will, sofort gesucht von
Gebr. Bacher,
Unterreichenbach.

Weilderstadt.

Stroh,

per Ztr. 1,20 M., und guten

Most,

von 20 Liter an 12 ₰ per Liter, verkauft
Hohenstein Restaurateur.

Fleißiges

Mädchen

welches schon gedient hat, für Küche und Haushalt in gutes Haus gesucht. Eintritt 1. Juni oder später. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Frau C. Helber,
Pforzheim, Ispringerstraße 16.

Das Herz bleibt gesund,

wenn Sie statt Bohnenkaffee Quieta-Kaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet deshalb nicht den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket 70 Pfg. in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Schwächliche blühen auf,

schwache Nerven werden stark, der Appetit wird gesteigert durch kurzen Gebrauch von Quieta-Malz. Es ist wohlschmeckend und bequem zu nehmen. Der Erfolg ist überraschend. Bei Mageren werden Gewichtszunahme und gefällige Formen rasch erzielt. Hebt körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

Die Quietapräparate enthalten die wichtigsten Nährsalze, Kalk, Eisen, Phosphor, in löslicher, leicht assimilierbarer Form. Sie sind ärztlich warm empfohlen. Man hüte sich vor minderwertigen Fabrikaten, die keine oder nicht die richtigen Nährsalze enthalten. Man fordere stets ausdrücklich die gesetzlich geschützte Marke Quieta. Wo nicht echt erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen von den **Quietawerken Bad Dürkheim.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw